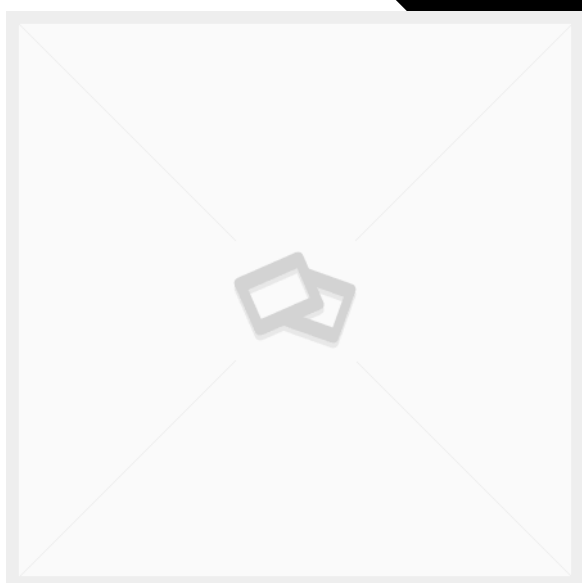


CHANGEMENT – BILDUNG – SCHULE IN SACHSEN-ANHALT IM ZENTRUM DER GESELLSCHAFT



am 17. April 2010
[Beschlüsse](#), [Bildung](#),
[Gesellschaft](#) [Sachsen-Anhalt](#)

Beschluss des Landesparteitages Präambel

Bildung entscheidet über die Lebensschancen eines Menschen genauso wie über das Wohlergehen unserer Gesellschaft. Bildung ist die Voraussetzung für ein erfülltes Leben, soziale Teilhabe und den sozialen Aufstieg. Für die FDP ist deshalb Bildung ein zentraler Bestandteil der Politik.

Bildung ist aber nicht zu vernachlässigen als Erfolgsfaktor unserer Volkswirtschaft im globalen Wettbewerb. Die FDP hat sie deshalb gegenüber anderen Politikfeldern eine finanzielle Priorität. Alle Investitionen in Bildung sichern die Wettbewerbsfähigkeit unseres Landes, sondern fördern gesellschaftliche Integration.

Die FDP will Sachsen-Anhalt zu einem Bildungsland machen: Von der frühkindlichen Bildung über Schule und Berufsausbildung bis hin zum lebenslangen Lernen und zur Weiterbildung wollen wir uns mit den besten Ländern

messen.

Wir brauchen eine Bildungsgesellschaft, in der jeder Mensch nach seinen Fähigkeiten gefördert und gefordert wird. Für uns steht die Bildungsbiografie im Mittelpunkt, dessen Potentiale erkannt und die Kompetenzen gefördert werden müssen. Wir wollen eine Kultur, in der sich Anreize deshalb für Kinder und Jugendliche Leistungsanreize besser vermittelt werden, warum es sich lohnt, sich ein Leben lang Wissen und Methoden zu beherrschen, dieses Wissen kompetent anzuwenden. Ab dem Alter ist es für jeden Menschen, der eigenverantwortlich handeln kann, seinem erlernten Wissen Informationen zu bewerten und die Verantwortung, Konflikt- und Konfliktbewusstsein sind dazu die Schlüsselqualifikationen. Sie sind die Voraussetzung, um Probleme im Kontext mit anderen und für andere lösen zu können.

Grundlegende Prinzipien einer Bildungsgesellschaft sind die Autonomie und Wettbewerb um die besten Konzepte. Diese Prinzipien sind in allen Bildungsbereichen Gestaltungsleitlinien sein.

Die FDP will

- die Bildungsqualität in Sachsen-Anhalt für jeden Menschen von Beginn an individuelle Lernwege und mit gerechte Bildungschancen für jeden schaffen
- Bildung als strategische Entzcheidung in Sachsen-Anhalt verankern
- eine stärkere Fokussierung auf die Verbesserung der Bildungsangebote im
- den Anteil der Bildungsausgaben in Sachsen-Anhalt erhöhen.

Vorschulische Bildung in Sachsen-Anhalt

Die ersten Lebensjahre legen die Grundlage für seine weitere Entwicklung und die Kompetenz der Eltern. In keiner Phase der Entwicklung ist die Verantwortung der Eltern so groß, wie in der frühen Kindheit. Es gilt: Bildungsfähigkeit beruht auf Bindungsfähigkeit. Eltern können ihnen nur in begrenzten Umfang den Zugang zu

Bildungsstellen erhalten oder wollen, müssen ein entsprechendes Angebot erhalten. Der Bedarf in Sachsen-Anhalt nicht vom Elternhaus abhängen.

Bei der Betreuung der Kinder muss die Zukunft eine umfangreichere Vorbereitung der elementaren Bildung durch die Erzieherinnen und Erzieher erforderlich sein. Dies erfordert ein hohes fachliches Niveau der Erzieher und Erzieherinnen. Die Weiterbildung von Fach- und Führungspersonals in den Kindertageseinrichtungen ist eine politische Schlüsselaufgabe. Die FDP fordert die Fortbildung und Ausbildung für das Leitungspersonal.

Für die Arbeit in den Kindergärten sollen zukünftig der gleiche Maßstab der Arbeit sein, deren Einhaltung überprüft wird. Der verstärkte Bildungsauftrags von Kindertageseinrichtungen wird an das Kultusministerium zu überführen.

Neben der klassischen Einrichtung der Kindertagesstätten in öffentlichen Trägerschaften ist das Modell der Tagesmütter und -väter eine wichtige Variante. Die Vereinbarkeit zwischen Familie und Beruf muss allerorts verbessert werden. Unter anderem durch die Förderung der Gründung von Betriebskindergärten (auch als Teil von mehreren Betrieben), flexiblere Öffnungszeiten (vor allem am Morgen und frühen Abend) sowie die verstärkte Unterstützung von Teilzeitarbeitsangeboten. Langfristig ist auch eine Verbesserung der Arbeitsbedingungen wünschenswert, auch wenn dies unter Berücksichtigung der Möglichkeiten nicht kurzfristig realisiert werden kann. Entwicklungsdefizite sind zu vermeiden und wenn möglich um diese möglichst bis zum Schulbeginn zu beheben, insbesondere durch Zusammenarbeit der Kitas mit Logopäden und anderen Bildungspartnern. Die Qualität der Sprachtests ist zu verbessern. Die Kooperation von Kindergarten und Grundschulen ist ausgebaut werden. Es geht bei der elementaren Bildung in den Einrichtungen der Kinderbetreuung um die Vermittlung von Kompetenzen für einen erfolgreichen Schulstart.. Deshalb strebt die FDP mit dem letzten Jahr vor der Einschulung den Übergang von der Kinderbetreuung auf Elternbeiträge für das Grundangebot der

Kindertages

Die FDP will

- die Betreuung
- eine hohe Qualität sicherstellen;
- die intensive Kooperation von Eltern und Kindergarten fördern;
- ein letztes Kindergartenjahr ermöglichen.

Schule in Sachsen-Anhalt in der Zukunft

Die Schule als gesellschaftliche Institution, die die Kinder und dem sozialen Umfeld, der zentrale institutionelle Akteur ist, der die Fähigkeiten und Fertigkeiten. Das Bildungsziel muss die freie Entwicklung aller Kinder sein. Dabei müssen Leistungsstarke gefordert und gefördert und Benachteiligte gefördert werden. Elitenbildung und Exzellenz sind ein Bestandteil einer ausgewogenen Bildungslandschaft. In der Schule werden modernen pädagogischen Prinzipien in Verantwortung der Schüler der Leistungsgedanke vermittelt.

Vom Grundsatz her hält die FDP an der sachsen-anhaltinischen gegliederten Schulsystems nach der vierjährigen Grundschulzeit. Die Stärke des differenzierten, begabungsgerechten Bildungssystems liegt in der nach dem Besuch der Grundschule die weiterführenden Schulen, die ihren jeweiligen Fähigkeiten, Neigungen und Interessen entsprechen. In einem differenzierten Schulangebot ist die Möglichkeit, den verschiedenen Schularten und -typen Grundvorstellungen zur Gestaltung individueller Bildungswege. Dabei wollen wir die Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Schulformen über die gesamte Schullaufbahn hinweg, um so jedem Schüler entsprechend seiner individuellen Fähigkeiten und Talente fördern zu können. Für die Liberalen sind alle Schulformen bei gleich berechtigt und gleich sinnvoll. Die Liberalen sind sich bewusst, dass die Schülerzahlen in Sachsen-Anhalt eine Chance zur Erneuerung der Bildung, dabei ist das günstige Betreuungsniveau.

Motivation und Engagement der Lehrer sind das wichtigste Element für eine gute Schule. Eine angemessene Position und die leistungsgerechte Entlohnung ist ein wichtiger Bestandteil der Schule muss anhand nachvollziehbarer

Qualitätsstandards einhalten können. Jede Schule muss sich einer regelmäßigen Überprüfung und einer Leistungsüberprüfung durch unabhängige Qualitätsprüfer unterziehen. Die Ergebnisse dieses Schulrankings sind öffentlich zu machen.

Die FDP will,

- eine Weiterentwicklung der leistungsgerechten Schulstruktur statt ideologischer Umwälzungen;
- die Durchlässigkeit der Bildungssysteme und individueller Bildungswege erhöhen;
- durch günstige Betreuungsverhältnisse und vielfältigen schulischen Angebote verbessern.

Grundschule

Die ersten Schuljahre entscheiden über die Leistungs- und Lernentwicklung der Kinder, aber auch über das Vertrauen der Eltern in die Schule und die Bereitschaft zur Zusammenarbeit mit den Lehrern. Die Grundschule ist in der Betrachtung des gesamten Bildungsprozesses deshalb von zentraler Bedeutung. Im Grundschulbereich müssen die Kinder eine gesteigerte Betreuungsbedürfnis Rücksicht nehmen.

Die FDP ist der Ansicht, dass an der Grundschule der Schwerpunkt auf die Kernkompetenzen Lesen, Schreiben und Rechnen liegen muss. Ob in der Schuleingangsphase eine schriftliche oder eine verbale Beurteilung erfolgt, liegt im Ermessen der Schule. Hilfreich, die Schulnoten durch eine individuelle textliche Beurteilung im Zeugnis zu ergänzen. Die Grundschule endet mit einer verbindlichen Aufbahnpflicht zum Übergang in die Sekundarstufe. Die Kriterien sind zentrale Klassenarbeiten. Die Entwicklung von Kindern - von lernschwach bis hochbegabt - muss berücksichtigt werden durch die Grundschule und die weiterführenden Schulen. Beobachtungen, Evaluation und Förderpläne sind hier erforderlich. Es ist eine enge Kooperation aller Lehrkräfte voraus.

Hochbegabung ist in unseren Grundschulen nicht selten unterfordert, was erkannt werden. Lehrer müssen in die Lage versetzt werden, Hochbegabungen zu erkennen und hochbegabte Schüler sind kompetent

zu begleiten.

Die FDP will:

- die individuellen Fähigkeiten des Schülers zum Leitgedanken der Bildungspolitik machen;
- die Grundschule auf die Kernkompetenzen Lesen, Schreiben und Rechnen fokussieren;
- die Zusammenarbeit von Schülern verbessern;
- den Übergang in die Sekundarstufe I aufbauempfehlung begleiten.

Weiterführende Schulen

Die differenzierten Abschlüsse im gegliederten Schulsystem bieten ein leistungsorientiertes Angebot. Die Sekundarschule als weiterführende Schule weiterentwickelt und aufgewertet werden.

Die Liberalen bekennen sich zum Bildungsföderalismus, der Kultusminister der Länder aufgefordert, die Vergleichbarkeit der Abschlüssebenen sicher zu stellen.

Es werden die gesetzlichen Voraussetzungen der Durchlässigkeit zwischen den Schulformen erhöht werden kann. Beispielsweise durch einen Schulhalbjahr der Klassen 5 und 6, danach mit jeder Vertiefung. Der Wechsel muss durch die gezielte Förderung in der Sekundarstufe auch praktisch erleichtert werden.

Dem Konzept der Ganztagschule sind die Liberalen bei allen Schulformen offen gegenüber. Es sind Ganztagschulen anzubieten, bzw. ist es zu ermöglichen, das Modell der Ganztagschule so zu gestalten, dass Kindern, die dazu nicht bereit sind, kein zwingender Nachteil im Bereich des regulären Schulunterrichts entsteht.

Statt einer Aussortierung sollen Schüler mit erkannten Schwächen in einem Förderprogramm durch den Besuch von Förder-, Wochenend- und Ferienkursen erhalten, ihre Defizite auszugleichen. Wenn am Ende des Schuljahres eine Aussortierung aufgrund bestehender Leistungsschwächen in

einigen Wochen gezielt werden würde, soll der Schüler während der Sommerferien ein entsprechendes Schulungsangebot die Chance einer Nachprüfung und damit des Überhaltens, doch versetzt zu werden. Nur wenn ihm dies nicht gelingt, soll die bisherige Praxis der Nichtversetzung weiterhin.

Die Liberalen sind sich der Tatsache bewusst, dass die Schüler mit intensiven sozialen und gesellschaftlichen Problemen konfrontiert sind. Ein ansprechendes Lernumfeld destruktiver als seelischer Gewalt. Die Liberalen plädieren daher für betreute Mediation und den verstärkten Einsatz von Schulpsychologen und Sozialarbeitern, um ein unterstützendes Umfeld geschaffen werden, das die individuelle Entfaltung fördert und zu Diskurs und Toleranz anregt. Die Zusammenarbeit von Eltern und Schulen muss vertieft werden. Nur wenn hier eine enge Kooperation stattfindet, können Schüler auch individuell gefördert werden.

Sekundarschulen müssen ein auf Lebenswelt- und Projektorientierung basierendes pädagogisches Konzept entwickeln mit einer stärkeren Verzahnung mit den heutigen Berufsschulen.

Das Gymnasium als ein Bildungsgang im Sekundarbereich, der Schülerinnen und Schülern eine vertiefte Allgemeinbildung vermittelt mit dem Ziel, die Hochschulzugangsberechtigung zu erlangen, ist gleichberechtigt neben den weiteren Angeboten.

Die FDP will die Reform der gymnasialen Ausbildung mit Stärkung der Kernfächer weiterführen: Die Überschaubarkeit des Grund- und Leistungskurssystems wird aufgegeben, die Kernfächer Deutsch, Mathematik und Fremdsprache werden mit vier Wochenstunden zum Anforderungsniveau unterrichtet und im Abitur geprüft.

Eine Beratungsstelle, angegliedert an eine Hochschule, wird dafür verantwortlich gemacht, Eltern, Erzieher und Lehrer ein Netzwerk zum Erkennen von Problemen und Jugendlicher aufzubauen, das bereits in den

Grundschule

Junge Menschen müssen darauf vorbereitet werden, eigenverantwortlich zu handeln, bewusst ihre Rechte und Pflichten im Wirtschaftsleben wahrzunehmen. Der nahe Unterricht ist weiter auszubauen. Die Initiative der Lehrerinnen und Schüler auf vielfältige Art und Weise das Wirtschaftsleben hautnah erleben und kennenlernen zu lassen, müssen Schulen. Verbindliche Kooperationsvereinbarungen zwischen Schulen und Unternehmen helfen dabei, stabile Kooperationsbeziehungen mit Unternehmen zu etablieren.

Die FDP will:

- die Sekundarschule aufwerten und stärken
- die Durchlässigkeit zwischen den Bildungsgängen
- dass Bildungsstandards geschaffen werden und in der Schule umgesetzt und Angebote gegeben ist;
- die Qualifizierung und Ausweitung von Ganztagschulen
- die Zusammenarbeit von Schule und Unternehmen ausgebaut und auf langfristig stabile Grundlagen

Organisation der Schulen

Die FDP will die Qualität des Bildungswesens durch mehr Selbstverwaltung verbessern, dass die einzelnen Einrichtungen mehr Gestaltungsfreiheit erhalten. Sie brauchen mehr Mitsprache bei der Personalauswahl, größere Mitsprache bei der Personalauswahl, mehr pädagogische und finanzielle Eigenverantwortung.

Die Schule muss sich als Teil der Gemeinschaft begreifen und ganztägig Angebote unterbreiten. Die personelle Ausstattung den territorial unterschiedlichen Bedürfnissen angepasst werden. Die Schule versteht sich als zentraler Teil des kommunalen Netzwerkes und öffnet sich für vielfältige Formen der Zusammenarbeit, damit wird gerade in ländlichen Gebieten das kulturelle Zentrum der Kommune. Die soziale Begleitung der Bildung, die staatliche Verantwortung hierfür ist unabweisbar.

Die Leistung der Schulen wird heute mittels externer Evaluation durch die Schulaufsicht durch Beobachtungen und Vergleichsarbeiten sowie vor allem durch mündliche Aufgabenstellungen in den Prüfungen bei Schulabschlüssen sichergestellt. Schulzeugnisse müssen durch ein Schulranking ergänzt werden, das Stärken und Erfordernisse aufzeigt. Die Ergebnisse sind öffentlich zugänglich. Die Schulträger bei der Bewertung der Anstrengungen der Schulen zu unterstützen.

Die Schulträger sichern die Organisation der Bildung, gleichgültig ob staatlich, kommunal, getragen durch Kirchen oder privat. Ersatz- und Ergänzungsschulen bereichern die Schullandschaft durch innovative pädagogische Ansätze, und sie erweitern die Möglichkeiten der Eltern. Schon heute besteht eine steigende Nachfrage nach Schulwahlmöglichkeit. Hinsichtlich der finanziellen Förderung, Beaufsichtigung und Aufsicht sind alle Schulträger gleich zu behandeln. Land und Kommunen sowie private Träger beispielsweise durch aktive Beratung im Bereich der Finanzierung unterstützen. Die Übertragung der Trägerschaft von den Kommunen auf private Initiativen ist zu prüfen. Die FDP setzt sich für eine finanzielle Entlastung der Schulträger ein. Das Schulgeld ist im Gegenzug abzuschaffen.

In der Verantwortung des Staates liegt es, ein flächendeckendes, logisches Angebot entsprechend dem Grundgesetz zu gewährleisten. Der Schülertransport zu gewährleisten.

Schulleiter tragen die Verantwortung für die Qualität und die Entwicklung der Schule, sie sind Lehrkräfte, Lehrer und Manager der Schulen. Im staatlichen Bereich werden die Verantwortungen realisiert werden, die sowohl finanzielle als auch personelle Verantwortung Karrierewege eröffnen. Die Schulen im Bildungsbereich Tätigen verpflichtend unabhängig sein. Die FDP verändert die Praxis der Schulentwicklung. Ein öffentlich finanziertes Schulnetz mit freier Schullaufbahn. Schuleinzugsgebiete ist Voraussetzung für die freie Schullaufbahn.

Die Förderung der Rolle des Staates gegenüber Hochschulen und bei der Neuordnung der Lehrerbildung und -anstellung. Die Lehrerbildung in Sachsen-Anhalt muss an die

europäische Standards im Zuge des Bologna-Prozesses angepasst und bereits in ihrer ersten Phase einen höheren Praxisanteil versehen werden. Dabei wird die Praxisphase nicht verknüpfert. Das Lehramt für die Grundschulen wird ebenfalls neu strukturiert. Das Lehramtsstudium an den Hochschulen sollte auf eine anerkannten Hochschulprüfung abschließen. Das Staatsexamen wird in einer zweiten Phase ausschließlich als Einstellungsvorgang für den Schuldienst dienen. Die Kompetenz der Hochschulen bei der Auswahl der Studierenden und der entsprechenden Studiengänge müssen im Rahmen der bestehenden Rahmenseitungen und Zielvereinbarungen ausgebaut werden. Die Ausbildung von Lehrerinnen und Lehrer soll intensiviert werden.

Neben der staatlichen Finanzierung, die die Aufgaben der Schulen erfüllen sollen, Umfang sicherstellt, ist Schulsponsoring möglich. Die Finanzierung öffentlich zu machen.

Die FDP will:

- die Verbesserung der sächlichen Ausstattung der Schulen durch aktive Investitionsförderung;
- die Förderung der Vielfalt von Schulträgern und der Verantwortung der Schulträger;
- die Stärkung des Qualitätsgedankens durch die Einführung der Lehrevaluation;
- eine freie Schulwahl durch Öffnung der Schulbereiche;
- die Anpassung der Lehrerbildung an die Anforderungen im Zuge des Bologna-Prozesses und einen höheren Praxisanteil in ihrer ersten Phase.